

Newsletter zur Bhagavad Gita von Dr. P.V. Nath

Der nachfolgende Text ist die Zusammenstellung der einzelnen Sendungen eines regelmäßigen E-Mail Newsletters, herausgegeben in Englisch von Dr. Pathikonda Viswambara Nath.

Er beinhaltet die Original-Verse der Gita und die Übersetzung Transkription und Kommentare von Dr. Nath, hier wiedergegeben in der deutschen Übersetzung von Dasha A.W. Schöning. Das englische Original kann abgerufen werden unter: "www.TheGita.org"

Hier finden sich zusätzliche Informationen, die nicht Teil des kontinuierlichen Vers-Flusses sind.

Copyright an den Kommentaren zur Bhagavad Gita: Dr. P.V. Nath, Großbritannien
Rückfragen zum Text bitte direkt an Dr. Nath per "snath@btinternet.com" oder
in Deutsch an den Übersetzer.

Fragen zur Übersetzung wie auch zur Administration des Newsletters und der Downloads bitte an: "info@die-gita.de" (Dasha A.W. Schöning, Deutschland).

Mehr zu Sri Swamiji, den Sadguru, dessen Segen diesen Newsletter ermöglicht, unter "www.dattapeetham.com" und "www.dycgermany.de".

SRIMAD BHAGAVADGITA

INVOKATION

OM SAHA NAVAVATU SAHA NAU BHUNAKTU
SAHA VEERYAM KARAVAVAHAI
TEJASWI NAVADHEETAMASTU
MAA VID VISHAVAHAI

Möge Er uns beschützen (den Lehrer und den Schüler).
Möge Er bewirken, dass wir beide uns (des Höchsten) erfreuen.
Mögen wir beide uns anstrengen (um die wahre innere Bedeutung der Schriften zu entdecken).
Mögen unsere Studien tief greifend sein und Früchte tragen.
Mögen wir uns nie gegenseitig missverstehen.

OM SHANTIHI SHANTIHI SHANTIHI

Frieden, Frieden, Frieden.
Frieden von / Ruhe vor / Seelenfrieden mit körperlichen Hemmnissen wie Faulheit und Trägheit.
Frieden von / Ruhe vor / Seelenfrieden mit grausamen Erscheinungsformen der Natur.
Frieden von / Ruhe vor / Seelenfrieden mit himmlischem Zorn.

OM VASUDEVA SUTAM DEVAM KAMSA CHANURA MARDANAM
DEVAKI PARAMANANDAM KRISHNAM VANDE JAGADGURUM.

Ehrerweisungen an Sri Krishna, den Jagadguru, Sohn von Vasudeva, den Zerstörer von Kamsa und Chanura, und Der, welcher Mutter Devaki unendliche Freude brachte.

GURUR BRAHMA GURUR VISHNU GURUR DEVO MAHESHWARAHA
GURU SAKSHAT PARAM BRAHMA TASMAI SRI GURAVE NAMAHA

Guru (der Lehrer), ist Brahma (der Schöpfer), ist Vishnu (der Erhalter), und ist Maheshwara (der Zerstörer). Der Guru ist wahrlich das Höchste Brahman. Unsere Ehrerweisung dem Guru.

JAYA GANESHA JAYA GANESHA JAYA GANESHA PAAHI MAAM
JAYA GANESHA JAYA GANESHA JAYA GANESHA RAKSHA MAAM.

Lobpreisungen an den Herrn Ganesha. Ich suche Zuflucht zu Dir, bitte beschütze mich.

JAYA GURU DATTA
OM SRI KRISHNAYA NAMAHA
OM SRI GITA MATAAYA NAMAHA
OM SRI GURUBHYO NAMAHA

Ehrerweisungen dem Datta Guru.
Ehrerweisungen dem Herrn Krishna und Mutter Gita.
Ehrerweisungen an alle Gurus.

Einleitung

Die Srimad Bhagavadgita wird als heiligster philosophischer Text der Hindus auf der ganzen Welt angesehen. In der Tat kann man es so betrachten, dass die Gita das für die gesamte Menschheit ist, nicht nur speziell für die Hindus. Dies ist so, weil ihr Ziel "Universelles Wohlergehen, Frieden und Harmonie" ist, und zwar nicht nur für die Gegenwart sondern für die gesamte Zeitdauer von Leben in diesem Universum.

Es ist der himmlische Gesang von Lord Krishna an die Menschheit durch das Medium Arjuna.

Die Gita ist ein von den Meistern anerkanntes und geprüftes Werkzeug, bei denen der einzige Wunsch "Universelles Wohlergehen" war. Sie ist das Werkzeug, um das Individuum spirituell emporzuheben und das Ego zu zerstören.

Sie ist ein Navigationswerkzeug, das einem hilft, die Schwierigkeiten auf der spirituellen Reise in der Suche nach der "Ewigen Seligkeit" zu überwinden.

Sie ist da, um die Gedanken zu reorganisieren, und sie führt zu "Wiedererwachen".

Sie ist da, um das Leben zu reorganisieren, und sie führt zu "Transformation".

Sie ist Moksha Sastra für einige selten wenige, die "Moksha" (Befreiung) suchen.

Sie ist Dharma Sastra für diejenigen, die ganz das Leben der "Rechtschaffenheit" führen wollen, angeleitet von Schriften und Meistern.

Sie ist Jivana Sastra (die Art, das tägliche Leben rechtschaffen zu leben) für diejenigen (die Mehrheit), die ein Leben mit minimalem Kummer und Schmerzen haben und soviel Glück wie möglich erfahren möchten.

Sie wird als Zusammenfassung der 108 Upanishaden angesehen. Die Upanishaden wiederum sind die Zusammenfassung der Vier Veden. Die Veden sind die "Geoffenbarten Heiligen Texte" der Hindus, und es sind die ältesten Texte über Philosophie.

Um die wahre Bedeutung zu verstehen, die in dem heiligen Text enthalten ist, sollte der/die Leser(in) vorzugsweise Kenntnis von dem Epos "Mahabharata" haben. Die Geschichte des Mahabharata zu verstehen hilft sehr, der Gita zu folgen.

Es wird gesagt: "Die Gita ist die Zusammenfassung der Qualitäten der verschiedenen Charaktere, die im Mahabharata angetroffen werden".

Das Mahabharata kann betrachtet werden als Personifizierung aller Qualitäten, die in der Gita aufgezählt werden.

Vorwort des Autors dieses Newsletters

Wir leben im gegenwärtigen Zeitalter der "Fortgeschrittenen Wissenschaftlichen Entwicklung", welches Antworten für eine Vielzahl unbeantworteter Fragen hat, denen sich unsere Vorfahren gegenüber sahen. Unsere Vorfahren mussten Zuflucht nehmen bei dem, was sie "Gott" nannten, und hoffen, dass ihre Gebete erhört würden. Sie mussten starken Glauben entwickeln in die Göttlichkeit und ihre Hingabe in ihren Handlungen zeigen.

Anstatt "Ihm" (der göttlichen Kraft) dankbar zu sein, und fortzufahren, die uns bestimmten Pflichten gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen, hat sich die Mehrheit von uns einem Leben von "Luxus im Lehnstuhl" zugewandt. Wir möchten jeglichen Komfort genießen, ob wir die Mittel haben ihn zu besitzen oder nicht. Wir werden zu egoistisch, und wir vergessen, den Älteren und dem Göttlichen Respekt zu erweisen.

Die Gesellschaft geht realistisch gesehen durch eine Zeit der Krise. Wenn wir völlige Zerstörung vermeiden wollen, müssen wir uns zurück wenden, Zuflucht nehmen zu den heiligen Schriften, und den Ratschlägen darin folgen.

Die Srimad Bhagavadgita ist eine der heiligen Schriften, die eine "Universelle Botschaft" hat, ohne das Wort Religion einzubringen. Sie ist für "Universellen Frieden und Harmonie".

Ich war so glücklich, von Seiner Heiligkeit Poojya Ganapati Sachchidananda Swamiji, Datta Peetham, Mysore, gesegnet zu werden. Er unterwies mich, drei Tage Lehren des heiligen Textes für Seine europäischen Verehrer(innen) zu übernehmen. Seine Devotees organisierten ein spirituelles Retreat vom 27. bis 31. Juli 2005 in Geseke, Deutschland, und der Gita Kurs fand vom 27. bis 29. Juli statt.

Mit dem Segen und der Zustimmung von Poojya Swamiji haben wir nun entschieden, uns der Internet Technologie zu bedienen und den interessierten Anhängern regelmäßig Mails zu schicken.

Es spielt keine Rolle, wann wir die Aufgabe beenden.

Lasst uns alle zum Herrn beten, dass keine Hindernisse in unserem Lernen sein mögen, und lasst uns unsere kleinen Bemühungen unternehmen, um die Welt zu einem sichereren Platz für die zukünftig kommenden Generationen zu machen.

Im Gebet um die Segen von Lord Krishna und Mutter Geeta für alle, die an diesem Studium des heiligen Textes teilhaben.

Dr. P. V. Nath

Vorwort des Übersetzers

Dr. Nath hat uns alle, die wir zugegen waren, in Geseke mit seinem Wissen und mit seinem mitfühlenden Wesen sehr beeindruckt. Dr. Nath beschäftigt sich seit langer Zeit intensiv mit der Bhagavad Gita, die er als seine Adoptiv-Mutter bezeichnet. Er hat vor sieben Jahren ein ausführliches Werk "Tat Tvam Asi" über die Gita veröffentlicht (Informationen über Bezugsmöglichkeiten folgen in Kürze), gibt seither regelmäßig Unterricht über die Gita, und ist auch Vorsitzender der "International Gita Foundation" (www.gitainternational.org). Dr. Nath wurde in Indien geboren, lebt aber schon über 30 Jahre in Großbritannien, wo er als niedergelassener Arzt arbeitet. Er hat sowohl in England als auch in Indien Auszeichnungen für seine Verdienste erhalten.

Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich mit Zustimmung und Segen von Sri Swamiji nun regelmäßig die Kommentare von Dr. Nath zur Bhagavad Gita übersetzen darf. Meine erste Begegnung mit der Gita liegt auch schon einige Zeit zurück, aber erst jetzt startet für mich die konkrete Arbeit am Text. Daher bitte ich um Nachsicht, wenn ich hier oder da einen Fehler in der Übersetzung mache, zumal ich kein Sanskrit kann. Ausgelöst wurde diese durch die vorherige Aufgabe, gemeinsam mit Phalguna Oliver Becker (dem Übersetzer von Dr. Nath auf der Bühne) die "Glimpses of Bhagavad Gita" von Sri Swamiji zu übersetzen, die in Geseke Grundlage des Kurses mit Dr. Nath waren. Ich hoffe, dass ich auch ohne Phalguna, der aktuell zeitlich zu stark belastet ist, die gleiche Qualität liefern kann.

Wer Rückfragen zu den Texten hat, kann sich gerne direkt an Dr. Nath wenden, oder aber auf Deutsch an mich, damit ich die Frage übersetze und weiterleite. Anmerkungen zur Übersetzung sind mir gleichfalls willkommen, denn Texte wie diese können gut Anlass zu unterschiedlichen Übertragungen geben.

Ach ja: Dr. Nath betont in seinem Vorwort, dass die Gita nicht auf Hindus beschränkt sondern wertvoll für die ganze Menschheit ist - und so wäre es eigentlich auch im Sinne der Gita, wenn dieser

Newsletter nicht auf die jetzigen Empfänger und den engen Kreis der Anhänger von Sri Swamiji begrenzt bliebe sondern auch darüber hinaus weiter empfohlen würde.

Ich danke Euch allen für Euer Interesse, ich danke Dr. Nath, dass er uns an seinem gelebten Wissen teilhaben lässt, sowie für seine bisherige Unterstützung in der Zusammenarbeit, und ich danke Sri Swamiji für Seinen Segen, ohne den es diesen Newsletter jetzt nicht gäbe. Und ich bitte darum, dass Sein Segen dies Projekt weiter begleiten möge.

Sri Ganeshaya Namaha.
Sri Guru Dattatreya Namaha

Dasha Andreas Walter Schöning

TAT TVAM ASI

Die Veden sind auf der Suche nach den Antworten auf die Fragen: "Wer bin ich?", "Wer ist Brahman?".

Die Philosophie der Hindus kennt vier Veden: den Rig Veda, Yajur Veda, Sama Veda und Atharva Veda.

Jeder dieser vier bringt eine Aussage in Antwort auf die obigen Fragen hervor. Diese Aussage wird als "Mahavakya" betrachtet, was bedeutet "Ein großer Satz".

Das Mahavakya "Tat Tvam Asi" ist aus dem Sama Veda.
Es bedeutet "Du Bist Das".

Tat - Das
Tvam - Du
Asi - Bist
"Du Bist Das".

Entsprechend der Experten ist die Bhagavadgita ein Versuch, dies "Tat Tvam Asi" hervorzubringen.
Die ersten sechs Kapitel handeln von "Tvam".
Die zweiten sechs Kapitel handeln vom "Tat".
Die letzten sechs Kapitel machen das "Asi" geltend.

Außerdem sagen die Experten folgendes:
Die ersten sechs Kapitel - Karma Yoga.
Die zweiten sechs Kapitel - Bhakti Yoga.
Die letzten sechs Kapitel - Jnana Yoga.

Die Kommentare zur Gita, die wir unter Abhandlung aller 18 Kapitel entwickeln werden, werden auf "Tat Tvam Asi" basieren. Dies ist auch der Titel meiner detaillierten Erklärungen zur Gita.

Wir haben zu bedenken, dass jeder von uns gemacht ist aus "dem Element der Energie" und "dem physischen Körper".
Auf das Element der Energie beziehen wir uns als "Die Seele". Ohne die Anwesenheit der "Energie der Seele" hat der physische Körper kein Leben. Die Energie, die für den Fortbestand aller Formen von Leben verantwortlich ist, ist die selbe. Sie hat keine Unterschiede von einem Individuum zum andern oder vom Tier zum Menschen. Es ist "Göttliche Energie".

Dies bringt uns zur Frage der Definition von "Wahrheit".

"Wahrheit" ist das, was konstant bleibt in allen drei Zeiten: "Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft". Alles, was dieser Definition nicht standhält, ist "Falsch".

Auf dieser Basis passt unser physischer Körper bezogen auf die Welt drumherum nicht in die Definition von "Wahrheit". Daher sagen die erfahrenen Gelehrten, dass der Körper "falsch" ist.

Im Gegensatz dazu wird beim physischen Tod die Energie nicht zerstört.

Beim Tod des physischen Körpers wird entsprechend der Hindu Philosophie der feinstoffliche Körper, bestehend aus "Geist und Intellekt", die "Seele" in sich bewahren und in die feinstoffliche Welt eintreten (Moola Prakriti).

Mit der Gnade von "Parabrahman" wird sie nach einer gewissen Zeit einen anderen physischen Körper erhalten, der einen neuen Namen und eine neue Form bekommt.

Dieser Prozess von Geburt und Tod wird vielfach durchlaufen, und schließlich erlangt man "Vereinigung mit Parabrahman". Dies wird "**Moksha**" genannt oder auch "Befreiung vom Zyklus von Geburt und Tod".

Den eigenen göttlichen Status (als Atman) zu erkennen und die Gegenwart der "identischen Göttlichkeit" in allen Lebensformen in diesem Universum zu erkennen, heißt, die "Einheit" des "Gesamten Universums" zu erkennen.

Wenn es uns gelingt, diese Philosophie zu verstehen (indem wir im Detail durch alle 18 Kapitel der Gita gehen), dann können wir unser "Ego" fallen lassen, welches der Hauptgrund für unsere Verhaftung an diese Welt ist. Wir können "Selbstsucht" überwinden, die der ursprüngliche Grund ist für die Probleme, die uns begeben, und für das Leid, das wir erfahren.

Auf der Lebensreise sind wir verlorene Kinder Gottes, und wir haben unsere Identität vergessen. Wir haben die Adresse unseres ererbten Zuhauses vergessen. Wir leben in einer Traumwelt und wir benötigen Hilfe in Zeiten von Leid.

Wenn wir zu den großen Heiligen und Mahatmas gehen, um Hilfe im Leid zu erhalten, dann bemühen die sich, uns dies Mahavakya "Tat Tvam Asi" verstehen zu lassen.

Sie vermitteln uns Wissen, dies Mahavakya zu verstehen.

Um auf der Lebensreise erfolgreich zu sein, um die wahre Identität zu erfahren, sollten wir:

a) Glauben und Hingabe an Parabrahman, die heiligen Schriften und die Gurus haben. Sie sind unsere Führer.

b) Wir müssen ein ernsthaftes Verlangen haben, zu unserer "Ewigen Heimstatt" zurückzukehren.

Die Gita befürwortet keinen "blinden Glauben".

Der Guru kann uns nicht mit Magie auf die spirituelle Ebene heben. Er ist das Werkzeug, um uns die Schriften verstehen zu lassen. Er wird uns helfen die Gita zu verstehen.

Genauso wie wir die Medizin nehmen, die vom Arzt verabreicht wird, sollten wir die Medizin nehmen, die vom Guru verabreicht wird.

Sri Ramakrishna gibt das Beispiel einer Puppe aus Salz.

Die Eigenschaft des Salzes ist es, in Wasser aufgelöst zu werden. Schließlich kam das Salz aus dem Wasser, und es löst sich auf im Wasser und verliert seine Identität.

In ähnlicher Weise ist die Aufgabe der Gita das Verständnis dafür, wie das Salz aus dem Parabrahman hervorgegangen zu sein und darin wieder einzugehen. Die Identität zu verlieren heißt das "Ego" zu verlieren.

Der Hintergrund und Zusammenhang

Der weise Dichter Sri Veda Vyasa diktierte das gesamte Mahabharata an Lord Ganesha. Lord Ganesha fungierte als Stenotypist und schrieb das Diktat nieder. Die Gita ist eingeschlossen in das Mahabharata und bildet einen Teil des großen mythologischen Epos.

Die **Pandavas** (fünf Brüder, Söhne von König Pandu: Yudhistira, Bhima, Arjuna, Nakula und Sahadeva) und die **Kauravas** (100 Brüder, Söhne des blinden Königs Dhritarashtra) sind die zwei Kräfte, die mit ihren jeweiligen Armeen auf dem Schlachtfeld von Kurukshetra (Nord-Indien) versammelt sind zur Schlacht um Rechtschaffenheit.

Dhritarashtra agierte als Statthalter des Königs in der Abwesenheit von König Pandu, der zur Askese in die Wälder gegangen war. Unglücklicherweise stirbt Pandu im Wald und Dhritarashtra übernimmt die Regentschaft so lange die offenkundigen Erben, die Pandavas, noch nicht alt genug waren den Thron zu besteigen.

Von Yudhistira, dem ältesten der Pandavas, wurde erwartet, dass er nach Mündigwerden zum König gekrönt würde. Dies wurde nicht vollzogen. Duryodhana, Sohn von Dhritarashtra, sorgte mit allen Tricks der Welt dafür, seinen Vater zu überreden den Thron nicht aufzugeben. Wie sich die Geschichte weiter entwickelt, betrügt er seine Cousins beim Würfelspiel, raubt ihnen all ihren Besitz, und schickt sie für 13 Jahre in die Wälder. Nach Erfüllung der 13 Jahre im Exil weigert er sich, ihnen ihren angemessenen Anteil am Königreich zu geben. Lord Krishna, der Gönner der Pandavas, versucht sein Bestes, um für die Pandavas zu vermitteln, aber er schafft es nicht, dass Durjodhana Gerechtigkeit erkennt. So endet es in der großen Schlacht von Kurukshetra.

Arjuna bittet Krishna, sein Wagenlenker zu sein und seinen Streitwagen auf dem Schlachtfeld zu lenken. Krishna stimmt dem Verlangen zu und wird der Wagenlenker für Arjuna.

Am ersten Tag der 18-tägigen Schlacht erbittet Arjuna von Krishna, den Wagen in der Mitte des Schlachtfeldes zu platzieren, um den Ältesten auf beiden Seiten Ehre erweisen zu können. Krishna platziert den Wagen wie gewünscht und lässt Arjuna die bewaffneten Streitkräfte auf beiden Seiten sehen.

Plötzlich verlässt Arjuna der Mut. Der Horror, der dem unweigerlichen Erschlagen so vieler Krieger folgen würde, darunter solchen aus Familie und Freunden, lässt ihn Pfeil und Bogen niederlegen und zu den Füßen von Krishna niederfallen. Er bittet Krishna, ihm den rechten Pfad der Handlung zu weisen während er diesen Krieg um Rechtschaffenheit führt.

Sri Krishna bringt ans Licht die Philosophie des Handelns in der Schlacht des Lebens: die "Srimad Bhagavadgita".

Die Szene von GITOPADESHAM

Die Szene, in der Arjuna auf dem Streitwagen zu Füßen Krishnas ist und die Lehre des heiligen Textes erhielt, ist bekannt als GITOPADESHAM.

Wir sollten einen Moment innehalten und die Bedeutung dieser wunderschönen Szene analysieren, in welcher die ganze Philosophie verborgen ist.

Sri Krishna repräsentiert den Verstand, die Fähigkeit zu analysieren und zu unterscheiden.

Arjuna repräsentiert Meinungen und Gedanken.

Die vier Pferde repräsentieren die vier Qualitäten: "Verlangen, Zorn, Gier/Habsucht und Verblendung".

(Kama, Krodha, Lobha, Moha)

Die Zügel repräsentieren die Sinne.

Der Bogen repräsentiert: die Waffe zum Handeln.

Die zwei Armeen: das Gute und das Schlechte in jedem Individuum.

Das Bild von Hanuman auf dem Wagen: repräsentiert die Haltung von "Hingabe".

Der Krieger im Wagen muss vorwärts gehen, sich den Feinden stellen und sie besiegen. In der Schlacht des Lebens müssen wir lernen in Bewegung zu sein und unsere normalen Pflichten zu erfüllen. Die Feinde, denen wir gegenüber stehen, sind unsere eigenen schlechten Eigenschaften. Unsere Streitkräfte sind die guten Eigenschaften in uns. Das Ende der spirituellen Suche ist erreicht, wenn der Feind (die schlechten Eigenschaften) zerstört ist. Nur dann ist "Frieden".

Jeder von uns führt symbolisch ein Handwerkszeug (wie der Arzt das Stethoskop). Wir müssen dies Handlungs-Werkzeug nehmen und nutzen. (Wir dürfen das Werkzeug nicht in Verzweiflung oder Niedergeschlagenheit niederlegen, so wie Arjuna in der Szene.)

Wir müssen unsere Sinne mit unserer intellektuellen Fähigkeit im Zaum halten.

Unsere Neigungen und Absichten sollten vom Verstand diktiert werden. Er sollte die verfügbaren Pflichten ausführen. Krishna, der den Verstand repräsentiert (geführt vom inneren Gewissen), führt fest die Zügel (die für die Sinne stehen).

Die vier Qualitäten von "Verlangen, Zorn, Gier/Habsucht und Verblendung" müssen sich unter vollständiger Kontrolle befinden. Dies wird versinnbildlicht, indem Krishna die Zügel der vier Pferde hält.

Die vier Pferde tragen Scheuklappen. Dies soll sie daran hindern, auf ihrer Reise zur Seite zu schauen, und es soll Ablenkung und Vernichtung vermeiden. In ähnlicher Weise müssen wir die vier Qualitäten kontrollieren und sie hart an die Kandare nehmen.

Auf dem Schlachtfeld des Lebens müssen wir den Feind im Innern töten, der die "Bösen Qualitäten" in uns ist.

Fünf Pandavas repräsentieren fünf gute Eigenschaften, und 100 Kauravas bedeuten 100 böse Eigenschaften.

Es wird gesagt, dass im Leben gegen jede gute Eigenschaft 20 schlechte Eigenschaften stehen.

Wie das Vorbild Hanuman, so müssen wir dem Pfad der Hingabe in unseren Handlungen folgen und nicht egoistisch sein.

Durch die Führung von Krishna, indem wir bei Ihm Zuflucht nehmen, können wir in der Schlacht des Lebens siegreich sein und "Befreiung" erlangen.

Was folgt, ist ein Überblick über Kapitel 1, wie von Dr. Nath in seinem Büchlein:
"Gems of Srimad Bhagavadgita, International Gita Foundation Trust, Bangalore 2004"
angegeben.

Einführung zu Kapitel 1

Arjuna Vishada Yoga

Arjuna: einer der Pandava Brüder. Ein erfahrener Krieger, bereit dem Feind entgegenzutreten und dafür zu kämpfen, Rechtschaffenheit im Königreich zu etablieren.

Vishada: Zustand von Mutlosigkeit und Verzweiflung. Im allgemeinen fühlen wir uns durch Erfolg sehr glücklich und stolz. Wir vergessen die wahre Macht des Göttlichen hinter dem erreichten Erfolg.

Im Gegensatz dazu ist es eine allgemeine Tatsache, dass wir im Misserfolg niedergeschlagen werden und bereit sind, jemand anders die Schuld zu geben, inklusive Gott.

Wir erfahren viele glückliche Ereignisse in unserem Leben, und wir tendieren dazu, uns in solchen Situationen auf die Schulter zu klopfen. Wir bekommen ein Gefühl von Stolz.

Wir erfahren auch traurige Ereignisse im Leben (Krankheit, Behinderung, Tod von Freunden und Verwandten etc.). Abhängig von den verfügbaren Ressourcen versuchen wir bei Krankheit und Behinderung das Thema anzugehen und das Problem zu überwinden. Der moderne Fortschritt in Wissenschaft und Technik hat Antworten für viele solche Probleme, denen wir begegnen. Aber auch dann ist der Glaube an Gott essentiell, der die führende Hand hinter all dem Fortschritt ist, den die Menschheit gemacht hat. Es gibt aber Gelegenheiten, wo der besagte Fortschritt uns nicht zu Hilfe kommen kann. In solchen Situationen wird uns der Glaube an Gott als letzte Instanz helfen, den notwendigen Mut zu erhalten, um die Probleme anzugehen.

Von daher ist zwischen den beiden Zuständen "Glück und Leid" der Zustand von Leid besser, denn er lässt uns Gott erinnern und bringt uns Ihm nahe. Aus Verzweiflung werden wir uns unbeabsichtigt näher zu Gott bewegen.

Der Unterschied zwischen den beiden Zuständen ist, dass wir in Verzweiflung uns an Gott erinnern und danach trachten, Seine göttliche Gnade zu erhalten.

Yoga: Vereinigung mit der Absoluten Wahrheit oder Vereinigung mit dem Höchsten Brahman.

Der Zustand von Mutlosigkeit von Arjuna.

Sogar in diesem Zustand äußerster Verzweiflung hatte Arjuna die geistige Ruhe sich Gott hinzugeben. Der Akt der totalen Hingabe und seine Bitte, hinsichtlich der "Absoluten Wahrheit" unterrichtet zu werden, halfen Arjuna, "Höchstes Wissen" zu erlangen.

Von daher ist auch dies Kapitel als "Yoga" zu betrachten, denn es verhilft zur "Vereinigung mit der Wahrheit".

Das Kapitel beginnt damit, dass der blinde Kaiser Dhritarashtra seinen engen Berater Sanjaya bittet als Kriegsreporter zu fungieren und die Ereignisse auf dem Schlachtfeld zu erzählen. Dies wurde möglich durch die Gnade des weisen Poeten Veda Vyasa. Aus Mitgefühl gegenüber dem Kaiser gibt Vyasa die Gnade, die Sanjaya befähigte, die Ereignisse auf dem Schlachtfeld klar zu sehen, während er in den Gemächern des Kaisers blieb.

Zu Beginn zählt Sanjaya alle ranghohen und berühmten Krieger beider Seiten auf, die auf dem Schlachtfeld versammelt sind. Arjuna bittet Krishna dann, den Streitwagen in einer Position zu platzieren, wo er vor dem Beginn der Schlacht den versammelten Älteren seine Ehre erweisen könne.

Krishna platziert daraufhin den Wagen näher zur Position von Großvater Bheeshma und Guru Dronacharya. Plötzlich, aus dem Nichts heraus, verirrt sich die Gedanken von Arjuna, und er fing an, die Krieger nicht mehr als Krieger zu sehn, die den betrügerischen Prinzen Duryodhana unterstützten, sondern als Menschen, die ihm lieb und nahe waren. Sein Verstand wird so schwach, dass er sogar die Macht darüber verliert, aufrecht zu stehen und seine Waffe zu halten, den Gandeeva.

Er behält aber die geistige Ruhe, die Symptome der Depression zu beschreiben, die er erfährt (Verse 28-46), und er bittet um Führung über den rechten Weg des Handelns. Während dieser Beschreibung

benutzt Arjuna gegenüber den versammelten Kriegern mehrfach die Worte "Ich, mein, meine Leute etc."

Während des Lesens dieses Kapitels gilt es über folgende Punkte nachzusinnen:

1) Arjuna war ein trainierter und extrem fähiger Krieger. Er war ein Mann der Tat.

In ähnlicher Weise müssen auch wir in dem von uns gewählten Arbeitsbereich kompetent sein. Schlussendlich sind wir Teil der gesamten Gesellschaft und verantwortlich für deren Wohlergehen.

Konfrontiert mit dem Krieg um Rechtschaffenheit verlor Arjuna seine geistige Ruhe, was zu extremer physischer Schwäche führte. Er war nicht mehr fähig sein Handlungswerkzeug zu halten, den Gandeeva.

Wenn der Verstand schwach wird, wird dem Körper all seine Kraft entzogen. Um sich den Wechselfällen des Lebens zu stellen, ist es essenziell, die Kunst mentaler Ruhe auch in Zeiten von Not und Elend zu entwickeln.

2) Arjuna überantwortete sich Gott. Er wünschte Führung bezüglich rechter Handlung. Er war bereit, sein Handlungswerkzeug niederzulegen und das Land an seine bösen Cousins, die Kauravas, wegzugeben. Aus Mitgefühl gab Sri Krishna das "Wissen" in Form der "Bhagavadgita".

3) Die Gita sollte gesehen werden als ein einzigartiges Stück philosophischen Rats für die Menschheit in Zeiten von Leid. Wir müssen lernen, Zuflucht zu nehmen unter dem "Schutzschild korrekten Wissens", welches die führende Kraft sein sollte, wenn über "rechtes Handeln" zu entscheiden ist. Als dann sind wir sicher, Seinen Segen zu empfangen.

Rückblick auf Kapitel 1 und Vorausschau bis zum Ende der Bhagavadgita

Um zusammenzufassen, was wir bisher in Kapitel 1 gelesen haben, und um einen kurzen Überblick über die kommenden Kapitel zu geben, folgt nun ein Auszug aus dem Buch "Tat Tvam Asi" von Dr. P. V. Nath:

Pathikonda Viswambara Nath
Tat Tvam Asi - The Universal Message in The Bhagavadgita
Motilal Banarsidass Publishers, Delhi, 1998
ISBN: 81-208-1585-8

Sowohl Dr. Nath als auch der Verleger seines Buches haben freundlicherweise die Erlaubnis gegeben, kurze Abschnitte aus dem Buch in diesen Newsletter zu übernehmen. Für die kommenden Kapitel mag es mir selber wie auch anderen im Verständnis des Themas helfen, dem gegenwärtigen Fluss der Ausführungen von Dr. Nath zusätzliche Informationen beizufügen. Ich hoffe sehr, dass alle von Euch meine Auswahl akzeptieren werden.

Dasha (Organisator und Übersetzer).

"Tat Tvam Asi" bedeutet "Du Bist Das" (Tat - Das, Tvam - Du, Asi - Bist).

Die Essenz der Bhagavadgita ist, uns Seinen Tat Tvam Asi Aspekt realisieren zu lassen. Wir sind in Wahrheit das Atman oder die "Göttlichkeit", wobei eine äußere Hülle des physischen Körpers den feinstofflichen Körper aus Gedanken und Verstand bedeckt.

Unglücklicherweise werden wir dem Körper verhaftet und entwickeln das "Ego". Ego ist die "Ich-" oder "Mein-" Bezogenheit in uns. Sie lässt uns glauben unser physischer Körper sei real. Wir vergessen, dass wir auf Grund der Lebenskraft in uns leben. Die Lebenskraft ist die spirituelle Energie und allgemein bekannt als "Seele" oder Atman.

Die Gita besteht aus 18 Kapiteln. Die Experten sagen, dass

- (1) die ersten sechs Kapitel von "Tvam" handeln,
- (2) die zweiten sechs Kapitel von "Tat" handeln, und
- (3) die letzten sechs Kapitel sich mit "Asi" beschäftigen.

Die Gita setzt sich nicht für blinden Glauben ein. Sri Krishna, der Lehrer, sagt, dass jeder Mensch in jedem Schritt die Richtigkeit der Shastras (Schriften) prüfen sollte. Indem man herausfindet, dass richtig ist, was in den Shastras gesagt wird, bekommt man mehr Vertrauen in diese Shashtra und wird seine zukünftigen Handlungen an den Shastras ausrichten.

Lord Krishna möchte, dass wir alle von unserern intellektuellen Fähigkeiten (Buddhi) Gebrauch machen und unsere Gedanken und Handlungen analysieren. Wir sollten die Gültigkeit der Shastras in jedem Schritt überprüfen und mehr Vertrauen in die Shastras entwickeln.

Das erste Kapitel ist eine Einführung in die Abhandlung. Es zeigt den Zustand des Leidens in Arjuna auf. Krishna und Arjuna kannten sich seit mehreren Jahren. Arjuna hatte die wahre Identität Krishnas nicht entdeckt und war sich seines wahren Wesens nicht gewahr. Als Antwort auf Arjunas Bitte um Hilfe, um die aus der Bedrängnis resultierende Gram zu überwinden, erteilt Sri Krishna die Lehre der Gita. Zuvor hat Krishna die Gita nicht unterrichtet. Warum?

Es gab keinen Grund, weshalb Arjuna Mitleid mit sich selbst haben sollte. Arjuna war ein Kshatriya (Krieger). Obwohl er früher verschiedenen Schwierigkeiten gegenüber stand, hatte seine Kshatriya Natur ihn nicht verlassen. Er hatte einen Willen zu kämpfen und zu überleben.

Der aktuelle Krieg aber war von anderer Natur. Es ging um Sieg oder Niederlage, Leben oder Sterben. Aber nicht nur das: er musste der Realität ins Auge sehn und bereit sein, gegen seine geehrten Älteren wie Bhishma, Drona und Kripa zu kämpfen. Sie mussten getötet werden. Mitleid mit sich selber, die Furcht davor eine sündige Tat des Tötens von Ältesten zu begehen, das brachte ein enormes Gefühl von Schmerz. Er verlor seinen Kshatriya Instinkt, ließ seinen Bogen Gandiva sinken, und teile Krishna mit "Ich möchte nicht kämpfen". All dies beruhte auf Nichtwissen. Er wollte mit Gewalt seine Kshatriya Natur ablegen und ein Sannyasi werden.

Arjuna war so vernünftig um Hilfe zu fragen. Er ersuchte sofort Krishna, ihn auf den rechten Weg zu führen. Indem er die Ernsthaftigkeit des Ersuchens und die wahre Befähigung seines Schülers erkennt, macht Sri Krishna sich an die Aufgabe, das Wissen zu unterrichten. Er nimmt Arjuna als seinen Schüler an und hilft ihm, sein Unwissen zu überwinden.

Bevor er Arjuna verschiedene Wege aufzeigt, die er wählen könnte, gibt Sri Krishna für Arjuna eine detaillierte Beschreibung des "Wahren Arjuna", des Atman. Das zweite Kapitel ist eine Beschreibung des Atman (Tvam) und endet mit einer wundervollen Beschreibung eines Sthitaprajna (Mensch gefestigter Weisheit). Es ist als eine Zusammenfassung des philosophischen Gehaltes der Gita anzusehn.

Jeder Mensch, der sich ernsthaft um spirituellen Fortschritt bemüht, muss an das Atman glauben. Er muss davon überzeugt sein, dass es in ihm selber wie in allen lebenden Wesen eine Seele gibt. Es hat keinen Wert, Schriften zu lehren oder über sie zu reden gegenüber denen, die nicht an Atman glauben. Aber natürlich darf auch einem Nicht-Gläubiger etwas darüber mitgeteilt werden, wenn er ernsthaft etwas über das Atman erfahren möchte.

Dies Kapitel ist daher am rechten Platz. Anstatt Arjuna zu sagen er solle kämpfen, anstelle Suchenden auf dem Pfad der Befreiung zu sagen sie sollten Karma-Yoga, Jnana-Yoga etc. machen, hat Sri Krishna, der Lehrer, wunderschön eine Beschreibung des Atman (der Seele) gegeben.

Krishna beschreibt dann (im dritten Kapitel) Karma-Yoga, das sich mit unser aller Pflichten gegenüber unserem "Tvam" (der Seele) befasst. Indirekt sind das Pflichten gegenüber unserem Universum und unserer Gesellschaft.

Im vierten Kapitel behandelt er Jnana-Yoga. Wie man durch rechtes Handeln wahres Wissen erlangen könnte und wie man mit echtem Wissen handeln sollte, darum geht es in diesem Kapitel.

Das fünfte Kapitel ist Karmasamnyasa-Yoga, worin er über das "den Früchten von Handlungen Ent-sagen" spricht, das uns helfen wird, das Atman in uns zu realisieren.

Das sechste Kapitel ist Dhyana-Yoga, das eine ausführliche Beschreibung gibt, wie zu meditieren ist, um das "Wahre DU" inmitten des "Falschen DU" zu entdecken.

Die zweiten sechs Kapitel der Gita handeln von Thema des "Tat", was "Das" bedeutet.

Nachdem er in den ersten sechs Kapiteln beschrieben hat "Wer Du bist", zeigt Sri Krishna nun auf, was "Das" ist. Er sagt, dass "Das" das "Atman" oder die "Seele" ist, die nichts als ein Teil des Höchsten Atman ist, das als "Paramatman" bekannt ist.

Die letzten sechs Kapitel unterstreichen die Bedeutung von Tat und Tvam noch einmal und sagen "Ja, Du hast Recht". ("Asi" bedeutet "sein", dh. DU BIST).

Vier der sechs Kapitel haben Titel, die das Wort Vibhaga beinhalten. Vibhaga bedeutet Teilung oder Trennung. Trennung des "FALSCHEN DU" vom "DAS WAHRE DU" ist das, was von uns allen erwartet wird, wenn wir das Paramatman realisieren wollen.

Das siebzehnte Kapitel ist Sraddhatraya-Vibhaga-Yoga. Es sagt uns, dass es Vertrauen braucht, um das Gewünschte zu erreichen. Es gibt uns eine ausführliche Beschreibung der körperlichen und mentalen Handlungen und Gedanken, die uns helfen würden, um unser Vertrauen in "Tat" zu stärken.

Das achtzehnte Kapitel ist Moksha-Samnyasa-Yoga. Wenn der Sadhaka die 17 Kapitel gründlich verstanden hat, sollte er fähig sein, sogar sein Verlangen nach dem Erreichen von Befreiung loszulassen. Es ist ihm zwangsläufig beschieden, die endgültige Befreiung zu erlangen und sich mit "TAT" zu vereinigen. Er braucht nicht darüber nachzudenken diesen Zustand zu erreichen.

Einführung zu Kapitel 2

SAMKHYA YOGA

Dies Kapitel sollte als Zusammenfassung der gesamten Gita gesehen werden.

Den Experten zufolge repräsentieren die folgenden Verse die vier wichtigsten Pfade, um Moksha zu erreichen:

Verse 11-46: Jnana Yoga

Verse 47-60: Karma Yoga

Verse 61-70: Bhakti Yoga

Verse 71-72: Dhyana Yoga

Alle vier sind Pfade, die ernsthafte spirituelle Sucher dem Ziel von Moksha entgegenführen werden. Die Pfade sollten nicht als separate Dinge gesehen werden. Sie vermischen sich, und niemand sollte dogmatisch sein und sagen, dass sein/ihr Pfad der beste ist. Die Wege sind dazu bestimmt, dem Temperament unterschiedlicher Typen von Menschen gerecht zu werden.

Es gibt unterschiedliche Denkschulen, welche die Veden interpretieren, und jede Schule versucht, die eigene Interpretation für die beste zu halten. Sehr oft hat dies zu Differenzen zwischen den Gruppen geführt, welche die Hindu Philosophie analysieren.

Es liegt außerhalb unseres Rahmens, das Für und Wider solcher Gedanken zu betrachten. Wir können definitiv sagen, dass Lord Krishna vermittels der Bhagavadgita die Missverständnisse aufgeklärt hat.

Hier folgt die Liste der wichtigsten Philosophie-Schulen:

Die Philosophien als solche sind bekannt als "Darshanas".

Das Wort "Darshana" bedeutet "Sehend". Der Spiegel (darpana) gibt uns eine Sicht unserer selbst. Die "Darshanas" geben uns eine Sicht der Philosophie, wie sie von den Gründern der Philosophie-Schulen wahrgenommen wurde.

Sechs orthodoxe Hindu Schulen:

Vaisheshika --- Autor: Kanada

Nyaya --- Autor: Gautama

Samkhya --- Autor: Kapila

Yoga --- Autor: Patanjali

Poorva Meemamsa --- Autor: Jaimini

Uttara Meemamsa --- Autor: Badarayana

Diesen sind drei andere Schulen hinzuzufügen, die "Nastika Darshanas" (nicht an Gott Glaubende) genannt werden:

Caravaka

Jainismus

Buddhismus

Wir sollten diese drei nicht als einen Bruch mit der traditionellen Sicht betrachten sondern als eine Modifikation und Adaption der ursprünglichen Sichtweisen.

Der "Samkhya Yoga" der Bhagavadgita ist nicht wirklich die "Samkhya Philosophie" von Kapila. Im Verlauf der Zeit haben wir einen großen Teil der originalen Samkhya Philosophie verloren.

Gemäß Swamy Chinmayananda, einem großen Philosophen, der von vielen Hindus in der ganzen Welt verehrt wird, bedeutet das Wort "Samkhya": "die Logik der Gedanken in einer Philosophie".

Das Wort "Samkhya" kann wie folgt zerlegt werden:

Sam - Einheit, Vollständigkeit

Khya - gewusst werden, Wissen.

Vollständiges Wissen haben über die Philosophie, welche bei der Vereinigung mit dem Höchsten unterstützt, das ist "Samkhya".

Die Samkhya Philosophie glaubt daran, dass jeder Effekt einem ursprünglichen Grund innewohnt. Das "Atman" ist als getrennt anzusehn vom physischen Körper, Ego, Verstand und Sinnen. Begründet in Unwissen, das wir als "Maya" kennen, scheitern wir daran, diese Wahrheit zu erkennen. Dadurch

enden wir darin, uns selbst mit unserem physischen Körper zu verknüpfen, und wir werden gefangen in weltlichen Anhaftungen. Der Mangel an Unterscheidung zwischen dem "Atman" (der Wahrheit) und dem "Körper" (unwahr) führt uns in "Gefangenschaft". "Gefangen sein" in der materiellen Welt hindert uns daran, das "Ziel" zu erreichen. Das Ziel ist dabei "Moksha", dh. "Befreiung von Freude und Schmerz durch weltliche Anhaftung".

Das wahre Wissen um das eigene Eins-Sein mit dem "Atman" ist "Viveka". Viveka wiederum befreit von den Fesseln (Unwissen), die einen davon abhalten "Befreiung" zu erlangen.

Das Wort "Samkhya" kann auch als "Zahlen" interpretiert werden.

In der Philosophie geht es auch um die "Zahlen".

Am Anfang gab es keine "Zahlen". Es war nur "Null".

Das formlose Brahman ohne jegliche Qualitäten "Nirakara und Nirguna" ist die "Null", auf die wir uns beziehen.

Der "Purusha" (Parabrahman) entschied sich zu spielen, und das wurde Sein "Leela".

Er projizierte aus sich heraus als "Bewusstsein, Intellekt", und von daher entwickelte sich alles Weitere in der Welt.

Zahlen (Samkhya) entwickelten sich auf diesem Prinzip. Die Gelehrten schreiben der Projektion des "Parabrahman" 24 bis 96 zu, und diese werden als "Tattvas" bezeichnet.

Diese sind:

Prakriti - dies ist die grundlegende kreative Macht Gottes, welche die Grundlage schuf, damit das Leben auf der Erde beginnen konnte.

Mahat - die "Kosmische Intelligenz" des Parabrahman in Richtung auf die Aufgabe der Schöpfung.

Ahamkara - "Das Ego", "Individualität", die dazu führt, dass sich die Welt in die materielle Welt entwickelt, und die Entwicklung in die "Spirituelle Welt" verhindert.

Manas - der Geist

Fünf Jnanendriyas - Augen, Ohren, Nase, Haut und Zunge

Fünf Karmendriyas - Hände, Füße, Zunge, Ausscheidungs- und Fortpflanzungsorgane

Die Tanmatras - die fünf Qualitäten der Sinnesorgane: Klang, Berührung, Form, Geschmack und Geruch (entsprechend Shabda, Sparsha, Roopa, Rasa und Gandha)

Die Pancha Maha Bhootas - der Raum, die Luft, das Feuer, das Wasser und die Erde, die fünf grobstofflichen Elemente, die zusammen Prakriti ausmachen.

Der Weise Kapila Muni und die Geschichte der Schöpfung:

Gott Brahma übernahm die Aufgabe der "Schöpfung", nachdem Er von Gott Vishnu darum gebeten wurde:

Aus seinem Geist erschuf er die vier ewigen Jugenden: "Sanaka, Sanandana, Sanatana and Sanatkumara". Diese Vier weigerten sich, sich am Prozess der Schöpfung zu beteiligen, und sie zogen sich vollständig in die spirituelle Welt zurück.

Brahma war zornig über diese Weigerung, und so entsprang aus der Mitte seiner Stirn (wegen des Zorns) "Shiva" (Rudra).

Dann erschuf Brahma die 10 Söhne: Atri, Angirasa, Pulaha, Pulastya, Kratu, Bhrigu, Daksha, Marici, Vashishta und Narada.

Außerdem erschuf er "Dharma and Adharma".

Dann nahm sein Schatten eine Form an, und das war "Kardama" (Kardama ging in die Wälder und führte das Leben eines Tapaswi - vgl. unten).

Als nächstes erschuf er vier Gesichter, und aus den vier Gesichtern entsprangen die vier Veden.

Schließlich teilte er seinen eigenen Körper in "Mann und Frau", und diese zwei waren "Swayambhu Manu und Satarupa".

Diese zwei hatten drei Töchter: Akuti, Prasuti und Devahuti, sowie zwei Söhne: Priyavrata und Utanapada.

Akuti heiratete Ruchi; Prasuti heiratete Daksha und Devahuti heiratete Kardama. Die Nachkommen dieser drei Paare bilden die verschiedenen Namen und Formen, die das Leben auf der Erde ergeben, wie wir es sehen.

Brahma befahl Kardama, sich der Aufgabe anzunehmen, Leben auf der Erde zu erschaffen. Kardama stimmte dem zu, aber zuvor meditierte er auf Lord Narayana um Hilfe. Er bat den Herrn, ihm eine perfekte Frau zu geben, um ihn in dieser Mammutaufgabe zu unterstützen. Außerdem bat er um Erlaubnis, nach Beendigung der Aufgabe sich von der Welt zurückziehen zu dürfen und Moksha zu erlangen.

Narayana gewährte ihm den Wunsch und riet Kardama, Devahuti zu heiraten. Er versprach, dass der ihm geborene Sohn niemand anders als Narayana selbst sein würde. Dementsprechend heiratet Kardama Devahuti. Sie bekommen zunächst neun Töchter, welche die neun Rishis heiraten, und schließlich gebärt Devahuti einen Sohn. Der Sohn ist die Inkarnation von Gott Narayana und er wurde "Kapila Vasudeva" genannt. Nach der Geburt des Sohnes beginnt Kardama mit Samnyasa und geht zur Meditation in die Wälder.

Devahuti zieht Kapila Vasudeva groß. Im Bewusstsein, dass der Sohn die Inkarnation von Narayana war, bittet sie ihn, den Pfad zu Moksha zu unterrichten. Ihr Sohn Kapila Vasudeva gibt ihr die Philosophie des Samkhya. So ist Devahuti die Erste, um von Gott inkarniert als Kapila Vasudeva die Philosophie des Brahma Vidya (des Wissens um Brahman) zu empfangen.

Er teilt ihr mit, dass der Geist die Ursache der Gefangenschaft ist, begründet auf den inhärenten Gunas. Der Geist ist auch der Weg zur Befreiung, so unterrichtet er sie.

Sri Krishna hatte die Krankheit seines Patienten diagnostiziert als "Hysterie bedingt durch Unwissen um das Selbst", und er übernimmt die Aufgabe, das Unwissen zu tilgen. Er beginnt zuerst damit, etwas über das "Selbst" zu erklären.

Arjuna hätte Pfeil und Bogen aufgenommen und den Krieg für seinen Bruder gewonnen, wenn Krishna ihm dies befohlen hätte.

Wenn wir uns nicht klar sind, was die richtige Handlung in einer Situation ist, dann können wir entweder auf einen Experten hören, der uns exakt sagt, was zu tun ist, und wie der Job zu tun ist. Oder wir können uns klar und deutlich über das Thema unterrichten lassen, so dass wir jegliches Für und Wider selber analysieren können. Die zweite Option, eine Aufgabe auszuführen, nachdem man sie selber analysiert hat, ist als beste anzusehen, weil wir dann unserem eigenen Gewissen verantwortlich sind.